

Anmeldecoupon für das Begleitprogramm

Anmeldeschluss **23. August 2013**

Fax 030 / 65211-3746

- Hiermit melde ich mich verbindlich für **Vorträge und Diskussionen in der Topographie des Terrors** an.
 Bedarf an Gebärdensprachdolmetscher.
- Hiermit melde ich mich verbindlich für eine **Führung in der Topographie des Terrors** an.
 Bedarf an Gebärdensprachdolmetscher.
- Hiermit melde ich mich verbindlich für eine **Führung in der temporären Ausstellung „DOPPELT STIGMATSIERT“** an
 Bedarf an Gebärdensprachdolmetscher.
- Hiermit melde ich mich verbindlich für eine **Führung in der temporären, open-air-Ausstellung an der Philharmonie** an
 Bedarf an Gebärdensprachdolmetscher.

Absender:

.....
Name/Vorname

.....
Institution

.....
Straße

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Telefax

.....
E-Mail

Datum, Unterschrift

Bitte alle Angaben in Druckbuchstaben

Veranstalter des Begleitprogramms ist das Kontaktgespräch Psychiatrie mit folgenden Organisationen:

- Aktion Psychisch Kranke
- AWO-Bundesverband
- Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände
- Bundesverband Angehöriger Psychisch Kranker
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe
- Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie
- Dachverband Gemeindepsychiatrie
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
- Deutsches Rotes Kreuz
- Diakonie Deutschland
- Der Paritätische Gesamtverband

In Zusammenarbeit mit der **Stiftung Topographie des Terrors** und **Totgeschwiegen e.V.**



Mit freundlicher Unterstützung der



Bei der Berliner Psychotherapeutenkammer wird ein Antrag auf Akkreditierung als Fortbildung gestellt.

Es werden keine Tagungsgebühren erhoben.

Veranstaltungsorte:

Stiftung Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8 | 10963 Berlin

Philharmonie Berlin

Herbert-von-Karajanstraße 1 | 10785 Berlin

Ausstellung „Totgeschwiegen“

Ehemalige Karl-Bonhoefferstraße-Nervenklinik, Haus 10
Oranienburger Straße 285 | 13437 Berlin

Anmeldung für das Begleitprogramm:

Petra Nagorr

Caroline-Michaelis-Straße 1

10115 Berlin

Telefax: 030 / 65211-3746

E-Mail: grp@diakonie.de

Gegen das Vergessen: Aus der Geschichte lernen

Begleitprogramm
zur Gedenkveranstaltung für
die Opfer von „Euthanasie“
und Zwangssterilisation

am 6. und 7. September 2013 in Berlin

Zum vierten Male veranstalten die 12 Verbände des Kontaktgesprächs Psychiatrie ein Symposium unter der Überschrift „Gegen das Vergessen – Aus der Geschichte lernen“. Der Blick in und auf die Geschichte der Psychiatrie und ihrer vermeintlichen wissenschaftlichen Legitimation, auf Differenzen und Gemeinsamkeiten wird geschärft durch folgende drei Dimensionen:

- ⇒ Welche gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und auch psychischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben den Nährboden bereitet, in dem die kontinuierliche und konsequente Planung und Umsetzung des „Euthanasieprogramms“ der Nationalsozialisten erst möglich wurde? Wie wurde der allgemein anerkannte Konsens dafür geschaffen, die Vielfalt zu zerstören und eine uniforme, eintönige, totalitäre Gesellschaft zu errichten?
- ⇒ Die politische Begründung der Sozialpsychiatrie verweist auf die Verwobenheit mit und Abhängigkeit von gesellschaftlichen Verhältnissen. Daraus leitet sich zwangsläufig die Frage ab, was aus der praktischen Umsetzung der sozialpsychiatrischen Leitlinien heute im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung nach 1945 geworden ist. Welche Dynamiken und Themen des entwertenden und menschenverachtenden Denkens mit den entsprechenden Haltungen aus der Geschichte wirken zumindest latent und subtil hintergründig (noch) nach?
- ⇒ Eine Überprüfung dieser Fragen kann nur in der Auseinandersetzung gemeinsam mit den Betroffenen und Professionellen erfolgen. Wie erleben die Psychiatrie-Erfahrenen den Druck und die Forderung autonom, selbstbehauptend und selbstwirksam zu sein unter der normativen Vorgabe der Inklusion? Befindet sich das Individuum nicht in einer doppelten Falle: Zum einen, sich kaum noch Bedürfnisse nach „Versorgt-Werden“ und „Sich-Fallen-Lassen“ erlauben zu können. Zum anderen: Wie sieht es aus Sicht der Psychiatrie-Erfahrenen aus, das Recht auf Verwahrlosung und Krankheit einzulösen, gleichzeitig aber ebenso ein von der Solidargemeinschaft ethisch und nicht vorrangig ordnungspolitisch legitimes Recht auf Fürsorge zu haben?

Freitag, 6. September 2013

Vorträge, Diskussion und Führungen
im Auditorium der Stiftung Topographie des Terrors

Moderation: Dr. Klaus Obert

- 14.00 Uhr **Begrüßung durch die
Stiftung Topographie des Terrors**
- 14.15 Uhr **Von der Aussonderung in die Heil- und
Pflegeanstalt zur Tötung und Ausmerzung**
Dr. Annette Hinz-Wessels,
Institut für Geschichte der Medizin,
Charité Berlin
- 15.00 Uhr **Nach 1945: Von der Anstalt zur Inklusion –
Eine kritische Wegbeschreibung**
Dr. Michael von Cranach,
Ehemaliger ärztlicher Direktor des
Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren
- 15.45 Uhr Pause
- 16.15 Uhr **Wer will Inklusion und was würde
sie bedeuten?**
Bettina Jahnke,
Journalistin und EX-IN-Ausbilderin
- ab 17.00 Uhr **Führungen (circa 1 Stunde)
in der Topographie des Terrors**
„Zerstörte Vielfalt – Vom ‚Erbgesundheits-
gesetz‘ zu den Krankenmorden in der Zeit
des Nationalsozialismus“

Samstag, 7. September 2013

ab 10.00 Uhr Führung in der temporären Ausstellung
„**DOPPELT STIGMATISIERT. Schicksale
jüdischer Psychatriepatienten in
Berliner Heil- und Pflegeanstalten
unter dem NS-Regime**“

Ort:
Ausstellung „Totgeschwiegen“ in der
ehem. Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik,
Haus 10,
Oranienburger Str. 285,
13437 Berlin
www.totgeschwiegen.org

ab 13.00 Uhr Führung an der temporären, open-air
Ausstellung „**Tiergartenstraße 4 –
Geschichte eines schwierigen Ortes**“



Treffpunkt:
Serra-Skulptur an der Philharmonie
Herbert-von-Karajanstraße 1
10785 Berlin

Mahnmal für die Opfer der Euthanasie, Richard Serra, 1986
© Andreas Praefcke - wikimedia commons

ab 14.00 Uhr:
**Gedenkveranstaltung
für die Opfer von „Euthanasie“
und Zwangssterilisation**

voraussichtlich an der Philharmonie
Tiergartenstraße 4 | Berlin-Mitte